

auf dem Wege. Jetzt hat der Sohn des rothen Kaisers ihn zerhauen. — Dabei wurde sie plötzlich unsichtbar.

Tschang-liang lustwandelte einst auf der Erdbrücke von Hia-peï. Ein alter Vater kam zu dem Orte, wo Liang sich befand. Er liess seine Schuhe gerade unter den Weg fallen und sagte zu Liang: Knabe, gehe hinab und hole die Schuhe. — Liang holte sie demgemäss. Der Vater blickte ihn lächelnd an und entfernte sich. Liang gerieth in ungewöhnlich grossen Schrecken. Der Vater hatte sich eine Weglänge entfernt, als er wieder zurückkehrte. Er sprach: Knabe, du kannst belehrt werden. Nach fünf Tagen, beim Anbruch des Tages, tritt mit mir zusammen. — Liang war verwundert. Er kniete nieder und sagte: Ja. — Nach fünf Tagen, beim Anbruch des Tages ging er hin. Der Vater befand sich schon früher dort und sprach zürnend: Warum bist du bei einem alten Menschen zu spät gekommen? Nach fünf Tagen tritt wieder mit mir zusammen und komm frühzeitig. — Liang ging um Mitternacht hin. Nach einer Weile kam der Vater ebenfalls und sprach freudvoll: So soll es sein. — Er nahm ein Heft Geschriebenes hervor und sprach: Wenn du dieses liest, wirst du ein Lehrmeister der Könige werden. Nach dreizehn Jahren möge der Knabe mich besuchen. Ich bin der gelbe Stein unter den Mauern von Kö-tsching in Thsi-pe. — Jener blickte in das Geschriebene. Es war die Kriegskunst des grossen Fürsten.

Die in dem Buche der Han enthaltenen Denkwürdigkeiten von dem Erdopfer in den Vorwerken sagen:

Im neunten Jahre des Fürsten Wen von Thsin sagte Hoë-jö-schî: Der Tempel der Feste der nördlichen Bergwand von Tschin-thsang, sein Gott kommt manchmal durch ein Jahr nicht herbei. Manchmal kommt er in einem Jahre mehrmals. Wenn er kam, glänzte er in der Nacht wie Sternschnuppen. Er kam aus der östlichen Gegend und setzte sich auf die Feste des Tempels wie männliche Fasanen. Seine Stimme war volltönend und sagte: Das Feldhuhn singt in der Nacht.